

Telegram als Plattform für staats skeptische Akteur:innen

Lars Rinsdorf, Katarina Bader und Carolin Jansen

1. Einleitung

Desinformation ist eine relevante Bedrohung für die Diskursqualität in pluralistischen Demokratien (Schlesinger, 2020, S. 1545). Um diese zu verbreiten, werden insbesondere digitale Plattformen genutzt. Nicht zuletzt auf den politischen Druck hin haben Anbieter wie Meta Anstrengungen unternommen, die Verbreitung von Desinformation auf etablierten Plattformen wie Facebook und Instagram zu beschränken. Als Konsequenz dessen weichen Akteur:innen auf andere Plattformen aus. Dazu gehört in Deutschland insbesondere der Messengerdienst Telegram, der Möglichkeiten bietet, Inhalte leicht zu verbreiten und themenzentrierte Communities aufzubauen (Schulze et al., 2022, S. 1104).

Daher explorieren wir, wie sich Akteur:innen aus einem staats skeptischen Meinungsspektrum Telegram als technische Plattform aneignen. Wir wollen verstehen, welche Themenschwerpunkte diese Diskurse haben, vor welchen weltanschaulichen und politischen Hintergründen diese Themen gedeutet werden und welche Praktiken der Gestaltung und Verbreitung von Inhalten relevant sind. Dazu rekonstruieren wir die Kommunikation staats skeptischer Akteur:innen auf Telegram als eine Form von Gegenöffentlichkeit. Diese verstehen wir mit Wimmer als „multidimensionales Kommunikationsphänomen“, das sich analog zur Öffentlichkeit auf drei Ebenen konstituiert (2014, S. 297): Auf der Mikroebene durch individuellen Medienaktivismus, auf der Mesoebene durch über Telegram organisierte Proteste und Organisationen und auf der Makroebene durch alternative Medien und Influencer:innen, die reichweitenstarke Kanäle betreiben. Auf allen drei Ebenen erheben dabei die Akteur:innen den Anspruch, aus ihrer Sicht in der Öffentlichkeit marginalisierten Positionen Gehör zu verschaffen (Wimmer, 2014, S. 197).

Wir nutzen für diese Rekonstruktion heuristisch das Konzept der kommunikativen Figuration. Kommunikative Figurationen sind durch Kommunikation konstituierte und strukturierte gesellschaftliche Handlungszusammenhänge, in denen Medien einen integralen Bestandteil der sozialen

Vergemeinschaftung darstellen. Bei der Untersuchung von kommunikativen Figurationen werden spezifische Konstellationen von Akteur:innen, Praktiken und Orientierungshorizonten in den Fokus genommen (Hepp et al., 2018, S. 7).

Mithilfe dieses heuristischen Konzepts untersuchen wir, wie in der sich auf Telegram konstituierenden Gegenöffentlichkeit Massenkommunikation, Individualkommunikation, Netzaktivismus und Realweltaktivismus zusammenwirken. So geben wir Einblicke in den kommunikativen Kontext, in dem Desinformationen platziert werden und arbeiten dabei auch aktuelle Themenschwerpunkte von Desinformation auf Telegram heraus. Daraus lassen sich Rückschlüsse ziehen, wie Desinformation rezipiert und verbreitet wird. Wir explorieren das Feld durch Interviews mit Expert:innen aus den Bereichen Wissenschaft, Journalismus, Netzaktivismus und Staatsicherheit.

2. Stand der Forschung und Herleitung der Fragestellung

Desinformationen können als Falschaussagen definiert werden, die intentional als vermeintlich journalistische Meldungen oder Analysen verbreitet und im Zusammenwirken mit politischem Populismus als reale Gefahr für demokratische Öffentlichkeiten angesehen werden (Bennett und Livingston, 2018, S. 124). Die reine Identifikation von Desinformation würde aber zu kurz greifen, um diese Dynamik zu erfassen. Daher analysieren wir breiter die Wirklichkeitskonstruktionen, in die Desinformation eingebettet ist.

Wir kartieren dabei staatsskeptische Diskurse als spezifische Form von Gegenöffentlichkeit, die einen „Handlungskontext gesellschaftlicher Akteure [darstellt], der sich in deren konkreten Aktionen und Einstellungen niederschlägt“ (Wimmer, 2014, S. 290). Telegram hebt sich von anderen Plattformen durch seinen hybriden Charakter ab. Einerseits erlauben zahlreiche Funktionalitäten, die auch aus anderen Messengern bekannt sind, den Aufbau und die Pflege von Communities in themenzentrierten Gruppen. Parallel dazu können Telegram-Kanäle von einzelnen Kreator:innen (Franke et al., 2022, S. 16) dazu genutzt werden, Inhalte an eine unbegrenzte Zahl von Follower:innen zu verbreiten.

Das bedeutet jedoch nicht, dass die Wirklichkeitskonstruktionen der User:innen von einzelnen Kreator:innen bestimmt werden; vielmehr handelt es sich um eine subjektive Aneignung entlang einer Reihe von Ka-

nälen, die die User:innen sich in ihrem Feed zusammenstellen, um ein maßgeschneidertes Informations- und Deutungsangebot zu erhalten, wie sie es sich auch via anderer Online-Anbieter im Sinne eines Newsfeeds zusammenstellen können (Wehden, 2023, S. 59; Thurman und Schifferes, 2012, S. 776).

Ausgehend von der Vielschichtigkeit von Telegram als Messengerservice und Contentplattform heben wir in Anlehnung an Wimmer (2014, S. 297) und Wehden (2023, S. 55) daher unterschiedliche Ebenen von Gegenöffentlichkeit hervor: Wir unterscheiden etablierte alternative Medienmarken und Influencer:innen mit einer gewissen Thematisierungsmacht auf der Makro- (one to many), politische Partizipation in relativ stabilen Organisationszusammenhängen auf der Meso- (many to many) und individuellem Medienaktivismus auf der Mikro-Ebene (one to one, few to few). Zur systematischen Rekonstruktion dieser Gegenöffentlichkeit analysieren wir sie als kommunikative Figuration, was es uns ermöglicht für Telegram-Kommunikation charakteristische Konstellationen herauszuarbeiten (Hepp et al., 2018, S. 6): So wird das Zusammenwirken von Akteur:innen in spezifischen Rollen, geteilten Orientierungen und Relevanzzuschreibungen sowie Kommunikationspraktiken untersucht und somit mehrdimensional nachgezeichnet, wie sich Akteur:innen der Gegenöffentlichkeit Telegram aneignen.

Hinsichtlich der thematischen Verortung staats skeptischer Diskurse ist die Corona-Pandemie von besonderer Bedeutung, denn hier kam Telegram sowohl international (Simon et al., 2022, S. 18) als auch in Deutschland (Jarynowski et al., 2020) eine zentrale Rolle im Kontext des Protests gegen pandemiebezogene Politik und Maßnahmen zu. Telegram diente zur Planung und Organisation kollektiver Protestaktionen (Holzer, 2021, S. 152) sowie zur Mobilisierung von Anhänger:innen (Schulze et al., 2022, S. 1118). Weil Kreator:innen aus dem Kontext der Corona-Protestierenden ihre Accounts auf anderen Social Network Sites (SNS) im Zuge von Deplatforming (Rogers, 2020) verloren, wechselten sie zu Telegram (Schwaiger et al., 2022, S. 1010; Hohlfeld et al., 2021, S. 2). Etwa zwei Drittel der Postings prominenter Kreator:innen richteten sich gegen Corona-Maßnahmen, knapp die Hälfte beinhaltet zudem regierungskritische Äußerungen oder Verschwörungsmymen (Hohlfeld et al., 2021, S. 7–8).

Betrachtet man staats skeptische Diskurse als spezifische kommunikative Figuration, rücken zunächst die dort relevanten *Akteur:innen* in den Blick. Hier zeigen erste Studien, dass Telegram in Deutschland schwerpunktmäßig von radikalisierten Randgruppen genutzt wird (Schwaiger et al., 2022,

S. 1010). Eine besondere Rolle scheinen dabei politische Social Media-Influencer:innen zu spielen, die „als Personenmarken regelmäßig politische Inhalte verbreiten“ (Bause, 2021, S. 23). Gerade reichweitenstarke politische Social Media-Influencer:innen adaptieren dabei teilweise journalistische Praktiken (Sehl und Schützeneder, 2023; Rothut et al., 2023, S. 16) und verfolgen dabei oft auch individuelle ökonomische Interessen (Riedl et al., 2021).

Über den Messenger werden teils extremistische Außenseiterpositionen kommuniziert: Simon et al. (2022) zeigen etwa am Beispiel der Niederlande, wie schnell diese Positionen die Diskurse auf Telegram prägen. Uрман und Katz (2020) sowie Walther und McCoy (2021) zeichnen für die Vereinigten Staaten die ideologische Aufladung von Gegenöffentlichkeiten auf Telegram nach. Ebenso dient Telegram im Kontext von Ereignissen, wie der Erstürmung des Kapitols im Januar 2021, zur Kommunikation und Vernetzung (Scheffler et al., 2021). Kanäle Rechtsextremer, deren Analyse einen Schwerpunkt der Telegram-Forschung in den Vereinigten Staaten darstellt, propagieren Terrorismus und das angebliche Leid der Weißen (Al-Rawi, 2021, S. 830) und diskriminieren Minoritäten (Al-Rawi, 2021, S. 834; Guhl und Davey, 2020, S. 2). Zehring und Domahidi (2023) sowie Rothut et al. (2023) konnten basierend auf Topic Modellings und Netzwerkanalysen typische Strukturen von rechtsextremen Diskursen im deutschen Sprachraum rekonstruieren, die in eine ähnliche Richtung deuten.

Hinsichtlich der *Praktiken* scheint da, wo sich auf Telegram professionelle Rollen herausbilden, das Verlinken von Inhalten wegen des interaktiven Potentials des Messengers eine besondere Bedeutung zu haben. Ähnliche Gestaltungsmittel nutzten auch Kanäle der Querdenken-Szene (Holzer, 2021, S. 132–133). Auf der sozialen Ebene zielten sie auf eine „Vergemeinschaftung“ der User:innen in Abgrenzung zum sogenannten Mainstream (Holzer, 2021, S. 153) oder machten Angebote zur Sinn- (Simon et al., 2022, S. 19) und Wahrheitsfindung in einer „Phase absoluter Unsicherheit“ (Hohlfeld et al., 2021, S. 16), als die Covid-19-Pandemie alte Gewissheiten in Frage stellte und für viele Menschen eine schwer einschätzbare, gesundheitliche und ökonomische Bedrohung auslöste. Dies legt nahe, dass Agitation und Kohäsion im Zentrum rechtsextremer und Corona-kritischer Telegram-Kanäle stehen.

Bezogen auf *Orientierungshorizonte* und *Themenschwerpunkte* scheinen im Falle der deutschen Telegram-Community, die sich zu einem relevanten Teil aus staats skeptischen Akteur:innen aus dem Kontext von Querdenken, QAnon und der Identitären Bewegung speist (Schulze et al., 2022, S. 1119),

zwei generelle Merkmale von Gegenöffentlichkeiten besonders bedeutsam zu sein, nämlich zum einen deren idiosynkratischer Charakter und zum anderen deren Verankerung im Subpolitischen und Subkulturellen (Wimmer, 2014, S. 300). Ersterer ergibt sich aus der spezifischen Verknüpfung politischer Orientierungshorizonte wie etwa QAnon und völkischer Ideologie, die so kaum anschlussfähig an Diskurse in der Mehrheitsgesellschaft ist. Zweitere zeigt sich in der Verankerung des Diskurses in gesellschaftlichen Gruppen wie im Extremfall den Reichsbürgern, die sich bewusst von etablierten staatlichen Strukturen ablösen und zum Teil sogar explizit in arkanen Räumen operieren.

Auch wenn sich im aktuellen Stand der Forschung erste charakteristische Muster staats skeptischer Gegenöffentlichkeiten auf Telegram abzeichnen, fehlt es noch an Erkenntnissen, wie genau Akteur:innen sich die technischen Möglichkeiten von Telegram aneignen, wie sie innerhalb der Plattform interagieren und Telegram mit anderen Foren sowie dem breiten öffentlichen Diskurs vernetzen. Wir explorieren daher dieses Feld in drei Dimensionen:

FF1: Welche Akteur:innen prägen staats skeptische Gegenöffentlichkeiten auf Telegram und welche spezifischen *Praktiken* lassen sich rekonstruieren?

FF2: Entlang welcher *Themenschwerpunkte* bilden sich diese Gegenöffentlichkeiten heraus und vor welchen *Orientierungshorizonten* werden diese Themen gedeutet?

FF3: Welche Bezüge bestehen zwischen dieser Gegenöffentlichkeit und dem etablierten Journalismus?

3. Methode

Staats skeptische Gegenöffentlichkeiten auf Telegram haben wir explorativ und rekonstruierend mithilfe von Experteninterviews erfasst. Wir führten 15 leitfadengestützte Experteninterviews (Werner, 2013, S. 142-143), die in der Zeit vom 02.02.2022 bis 17.05.2022 stattfanden. Bei der Erstellung des Leitfadens folgten wir dem Prinzip „So offen wie möglich, so strukturierend wie nötig“ (Helfferich, 2022, S. 876).

Die Aussagekraft von Experteninterviews hängt von einem vielfältigen Spektrum an Perspektiven auf den Gegenstand ab (Blöbaum et al., 2016, S. 187). Die Expert:innen fungieren als Wissensvermittler:innen, die Fakten- und Erfahrungswissen weitergeben und so einen guten Zugang zu

ihren i.d.R. thematisch eingegrenzten Wissensbereichen eröffnen (Helfferich, 2022, S. 877). Sie unterstützen so theoriegenerierende Forschung bei der Rekonstruktion von Konzepten und Deutungen von Wirklichkeiten (dazu auch Bogner und Menz, 2002, S. 37).

Wichtige fachliche Perspektiven haben wir durch mehrere Gesprächspartner:innen abgedeckt. Dazu interviewten wir Expert:innen aus Think Tanks, Journalismus, Online-Aktivismus, politischen Stiftungen, Politikberatung und Sicherheitsbehörden. Zur Identifikation geeigneter Expert:innen aus Wissenschaft und Politikberatung sichteten wir publizierte Studien. Journalist:innen wählten wir nach Sichtung ihrer Veröffentlichungen in Medien bzw. eigenen Websites aus. Innerhalb der Sicherheitsbehörden suchten wir nach Gesprächspartner:innen mit Überblick und interviewten den Präsidenten eines Landesamts für Verfassungsschutz.

Tabelle 1. *Sample Experteninterviews*

Bereich	Abdeckung (Bezeichnung der Expert:innen in Auswertung)
Wissenschaft	Forschungsinstitut Rechtspopulismus (Expert:innen W1, W2, W3, W4)
Politikberatung	Thinktank Extremismus, Stiftung Antisemitismus (Expert:innen P1 und P2)
Journalismus	Factchecking, Fachjournalismus Extremismus (Expert:innen J1, J2, J3, J4, J6 und J7)
Netzaktivismus	Einzelaktivist:innen, Blogger:innen (Expert:innen A1 und A2)
Sicherheitsbehörden	Präsident Landesverfassungsschutz (Experte S1)

In den Interviews orientierten wir uns an einem identischen Leitfaden und führten die Gespräche online. Die Interviews wurden als Videos aufgezeichnet, mithilfe von TRINT automatisiert transkribiert (Salmons, 2016, S. 127-141) und dann anonymisiert, wobei durch die gewählten Kürzel transparent bleibt, aus welchem Bereich welche:r Expert:in stammt (W für Wissenschaft, J für Journalismus, P für Politikberatung, A für Netzaktivismus und S für Sicherheitsbehörden). Aus den paraphrasierten Aussagen der Befragten wurden induktiv entlang der Forschungsfragen Kategorien entwickelt. In der Auswertung stellen wir unsere Befunde mithilfe von Ankerbeispielen dar.

4. Ergebnisse

Akteur:innen und Praktiken: Die Nutzer:innen des Hosentaschen-Darknets

Telegram erscheint vor allem wegen seiner spezifischen Funktionalitäten als ideale Plattform für die Vernetzung von staats skeptischen Menschen: Alle von uns befragten Expert:innen gehen davon aus, dass Telegram für Akteur:innen dieser Gegenöffentlichkeit ein attraktiver Kanal ist: Dass Telegram nur sehr selten Deplatforming betreibt und auch im Fall von Straftatbeständen wie Verleumdung, Volksverhetzung oder Betrug in der Regel keine Nutzer:innen-Daten preisgibt, mache die Plattform attraktiv für Covid-Leugner:innen, QAnon-Anhänger:innen, radikal-esoterisch geprägte Milieus, Reichsbürger:innen, Rechtsextremist:innen und unseriöse Geschäftsleute, die beispielsweise Prepperzubehör, Immobilien und Beratung für Auswanderungswillige anbieten (Expert:innen J2, J3, J6, P1, P2 und W3).

Oft werden dabei parallel zu Telegram auch klassische Social Media-Plattformen bespielt, wobei die Inhalte an Publikum und Richtlinien des jeweiligen Kanals angepasst werden. J5 erläutert dies am Beispiel der rechtsextremen Identitären Bewegung: Instagram sei für „weichgespülte“ Inhalte da und Telegram für „volksverhetzenden“ Content. Oft werden die im Mainstream verankerten Plattformen auch dazu genutzt, gezielt für Telegram-Kanäle zu werben: „Also die Rechtsextremen haben auf Telegram so ein extrem weichgespültes Image nach außen, machen gar nichts, was irgendwie angreifbar wäre, schreiben dann aber in ihren Kanälen teilweise rein, 'Folgt mir auf Telegram.'“ Bei der Querdenken-Bewegung sei diese Strategie ab Sommer 2020 vor allem auf YouTube zu beobachten gewesen, so J5.

Auf Telegram betreiben staats skeptische Akteur:innen dann einerseits große, frei zugängliche Kanäle, andererseits aber auch halboffene Gruppen, die nur mit Einladungslink zugänglich sind und geschlossene Gruppen, bei denen die Administrator:innen jeden Neuzugang prüfen. Diese fluiden Übergänge zwischen den unterschiedlichen Nutzungsweisen machen Telegram als Rekrutierungsplattform attraktiv (Expert:innen J2, J6, P1 und P2). W1 schildert, dass in offenen Gruppen mögliche Sympathisant:innen ausfindig gemacht, über Direktnachrichten dann Einladungslinks für halboffene Gruppen verschickt oder Beitritte in geschlossene Gruppen angebahnt

werden. Die Makro-, Meso- und Mikroebene der Kommunikation auf Telegram wirken so eng zusammen.

Hinzu kommt, dass die Usability des Kanals hoch ist – es ist sehr einfach, Videomaterial, Audios und Artikel aus verschiedenen Medien direkt in den Feed einzubinden, sowie dort zu konsumieren. W3 fasst die Kombination aus hoher Usability und ultraliberaler Plattform-Governance als „Darknet für die Hosentasche“ zusammen. (Semi-)professionelle Nutzer:innen können zudem auf ein breites Spektrum von Metriken zurückgreifen, um den Erfolg ihrer Kommunikationsstrategie zu messen.

Eine wichtige Funktion kommt in dieser Gegenöffentlichkeit den Administrator:innen großer Kanäle zu, die als „Gatekeeper“ agieren und „Nachrichten überhaupt erst viral machen“ (W1). Gerade bei reichweitenstarken Telegram-Kanälen erweist sich hier das Kuratieren von Inhalten als zentrale Praktik: Viele Administrator:innen großer Kanäle verfassen nur einen kleinen Teil ihrer Posts selbst. Stattdessen stellen sie aus Posts anderer Telegram-Kanäle, Inhalten, die auf anderen Plattformen gehostet werden, und Medieninhalten aus etablierten und alternativen Medien einen Feed zusammen. Dies geschieht im Sinne einer „interpreting curation“ (Cui und Liu, 2017, S. 835), die publizierte Kommunikate deutend einordnet – durchaus auch in einer etablierte Medien kontrastierenden Lesart (Guerrini, 2013, S.1). Gerade rechte Influencer:innen interpretieren und kontextualisieren dabei Informationen neu, indem sie Verschwörungsmymen und emotionalisierende Inhalte mit Diskursen aus der Mitte der Gesellschaft verbinden (Müller, 2022). Dabei werden Postings anderer Kanäle und Links externer Quellen weitergeleitet oder andere Telegram-Accounts zitiert, um so eine spezifische mediale Wirklichkeit zu erzeugen (Holzer, 2021, S. 127–132; Jünger und Gärtner, 2020, S. 31).

Eine ganze Reihe großer Kanäle wird von Influencer:innen betrieben, die sich im jeweiligen Milieu als Personenmarken etabliert haben und oftmals bereits vor dem Aufkommen von Telegram auf anderen Kanälen eine fünfstellige Zahl an Follower:innen erreicht hatten. Für solche Influencer:innen mit treuer Anhängerschaft bietet Telegram durch die Einbettbarkeit unterschiedlicher Bezahltools einfache Monetarisierungsstrategien (Expert:innen A1, J4, J7 und P2). P2 erläutert dies am Beispiel des rechts-extremen Influencers Oliver Janich, der strafrechtlich relevante Inhalte einstelle und laut dem Experten „öffentlich zum Mord aufruft oder Volksverhetzung betreibt“ und gleichzeitig regelmäßig „seinen Paypal-Kontakt postet“. Mit dem Geld von Unterstützern finanziere sich Janich sein Leben auf den Philippinen. Eine etwas andere Monetarisierungsstrategie verfolge,

so J5, die ehemalige Tagesschausprecherin Eva Herman: Sie rufe dazu auf „sich den Keller mit Vorräten voll zu stopfen für den Weltuntergang“ und werbe gleichzeitig für entsprechende Produkte, oft vertrieben vom rechts-extremen Kopp-Verlag.

Andere große Kanäle stehen für Gruppen, die sich teilweise sogar primär über und auf Telegram konstituieren. P1 erläutert das Zusammenwirken unterschiedlicher Ebenen und die verbindende Wirkung des Kuratierens sehr anschaulich am Beispiel der „Freien Sachsen“: Die Bewegung verfüge über einen zentralen Kanal, der überregional wahrgenommen werde. Die Administrator:innen stellen dort eine Art „best-off“ der Inhalte aus kleineren, lokal verankerten Kanälen und Gruppen zusammen:

„Ich glaube, ich habe noch nie so stark wie auf Telegram gesehen, dass dieses Recycling von Inhalten irgendwie permanent innerhalb der Szene passiert [...] dass es einen Hauptkanal gibt, der gar nicht sehr viel macht, außer die Videos oder Demoberichte aus den kleineren Orten immer noch mal in eine größere Öffentlichkeit zu spielen. Dadurch fühlen sich natürlich die einzelnen Gruppen gesehen und wichtig, sind bereit, provokante Aktionen zu machen, mehr Demonstrationen zu machen, damit es dann wieder im Hauptkanal geteilt wird.“ (Expert:in W1)

Auch andere Expert:innen schildern, dass Plattformkommunikation, Netz-aktivismus und Realwelt-Aktivismus auf Telegram eng verwoben sind und sich wechselseitig befördern: Über Telegram werde zu Protesten eingeladen, diese würden dann vor Ort über den Messenger koordiniert und mitunter sogar, wie im Fall des Sturms auf den Reichstag im August 2020, eskaliert. Zugleich führen große Kundgebungen zu Abozuwachs auf entsprechenden Kanälen (Expert:innen A1, J3, J7). J3 betont, es sei immer eine Mischung gewesen aus „wir lernen uns vor Ort kennen und treffen uns dann aber auch auf Telegram“ und „wir verabreden uns auf Telegram zum ersten realen Treffen“. Die extreme Verflechtung von medialer und Realwelt-Vergemeinschaftung macht das Phänomen der „deep mediatization“ (Hepp et al., 2018) anschaulich.

Weil Telegram Plattform und Messengerdienst zugleich ist, ist es für radikale Akteur:innen relativ leicht, Kontakte in bürgerliche Milieus zu finden. Dies bestätigt J2: „Wir haben bei unseren Recherchen ja vor allem in den Corona-Gruppen, in QAnon-Gruppen, in Verschwörer- und in klassisch rechte Gruppen reingeschaut und haben da auf jeden Fall auch zwischen all diesen Gruppen große Vernetzungen feststellen können.“

Die Praktik des Kuratierens fördere dabei auch die sprachliche Angleichung zwischen ideologisch unterschiedlich ausgerichteten Gruppen und Kanälen (J2).

Themen und Orientierungshorizonte: Von Kinderschutz bis QAnon

Nach Themen auf reichweitenstarken deutschsprachigen Telegram-Kanälen befragt, erwähnten Anfang 2022 alle Expert:innen die Covid-19-Pandemie und das Thema Covid-Impfung. Das Themenfeld Covid hat mehreren Expert:innen zufolge auf Telegram eine größere und konstante Bedeutung als in der sonstigen medialen Agenda, was vermutlich darauf zurückzuführen ist, dass ihm zentrale Bedeutung für die Konstruktion von Gemeinschaft in vielen der Gruppen zukommt.

Alle Expert:innen, die nach dem 24.02.2022 befragt wurden, erwähnen zudem, dass bezogen auf den russischen Krieg gegen die Ukraine bereits damals, unmittelbar nach Kriegsbeginn, neue Gruppen im Entstehen begriffen waren. Zudem beobachten die Expert:innen bereits im Frühjahr 2022, dass prorussische Desinformation verstärkt in Kanälen auftauchte, für die eigentlich andere Themen konstitutiv waren.

Thematische Verknüpfungen zwischen unterschiedlichen Themenfeldern werden den Expert:innen zufolge vor allem durch Emotionalisierung hergestellt. Wut auf den Staat, Misstrauen gegen die Eliten oder auch Opfernarrative bieten sich dabei an, um Themenfelder miteinander zu verbinden.

Das Thema „Kinderschutz“ eignet sich laut mehreren Expert:innen besonders gut, um auch bürgerliche Kreise mit radikaleren Inhalten in Berührung zu bringen (Expert:innen J3, J7 und W3). W3 berichtet:

„Bei ‚Eltern stehen auf‘ beobachte ich das schon länger, [dass] Leute, die da reinkommen, oft Menschen sind, die sich nicht politisch irgendwo vorher verankert haben, [...] aus dem Treiber, ich mache mir Sorgen, dass mein Kind in der Schule geimpft wird [...] darüber in Gruppen kommen, wo massive Propaganda gefahren wird.“

Auch Themen wie Gendern und Klimawandel werden von den Expert:innen als potenzielle Anknüpfungspunkte an radikale Narrative für weniger radikalisierte User:innen genannt.

Nach dominanten Orientierungshorizonten befragt, erwähnen die Expert:innen Elitenfeindlichkeit, Staatskepsis und – besonders häufig – An-

tisemitismus, den P2 treffend als „Klebstoff zwischen den verschiedenen Themenkomplexen“ bezeichnet. J2 führt aus, dass Antisemitismus als verknüpfender Orientierungshorizont bei verschiedenen Themen aufscheine und Verschwörungsmymen wie den „großen Austausch“, die „Neue Weltordnung“, den QAnon-Glauben aneinander anschlussfähig mache.

Bezüge zum etablierten Journalismus: Mainstreammedien als Feindbild und Glaubwürdigkeitsanker

Um zu verstehen, welche Bezüge zwischen der sich auf Telegram konstituierenden Gegenöffentlichkeit und dem etablierten Journalismus bestehen, muss man zunächst berücksichtigen, dass die Agenda der Gegenöffentlichkeit keinesfalls von der allgemeinen öffentlichen Agenda entkoppelt ist: Große Kanäle auf Telegram orientieren sich stark an der allgemeinen Medienagenda, wobei aktuelle Ereignisse in der Regel aus einer staats- und elitenkritischen Haltung heraus problematisiert und zu einer kontinuierlichen Krisenbeschreibung verdichtet werden.

Auf vielen Kanälen beobachten die Expert:innen ein hochgradig ambivalentes Verhältnis zu etablierten Medien: Einerseits werden die „Mainstream-Medien“ zum Feindbild stilisiert und im Rahmen von Anti-Eliten-Narrativen als Teil der Elite oder als von der politischen Elite gesteuert dargestellt. Andererseits betonen gerade viele der prominenten Influencer:innen immer wieder, dass sie in der Vergangenheit als Journalist:innen für etablierte Medien tätig waren, um ihre Glaubwürdigkeit zu untermauern (Expert:innen A1, J3, P2). Was auf ersten Blick widersprüchlich erscheint, könnte sich als besonders anschlussfähiges Narrativ erweisen: Für Menschen, die in der Vergangenheit etablierte Medien als glaubwürdig empfunden haben, bilden solche Influencer:innen eine Brücke in die Gegenöffentlichkeit: Sie bezeugen, dass die Medien früher glaubwürdiger gewesen seien, was nun aber in den „Mainstream-Medien“ passiere, nicht mehr zu verantworten sei (dazu J3). Dabei nehmen sie für sich in Anspruch, in der Öffentlichkeit marginalisierten Standpunkten Gehör zu verschaffen (Wimmer, 2014, S. 297).

Auch bei der Praktik der Kuratierung spielen neben alternativen Medien etablierte Medien eine bedeutende Rolle. Oft wird auf etablierte Medien verlinkt. J2 hält dabei eine Mischung aus seriösen und nicht seriösen Quellen für besonders problematisch:

„Ich glaub, gerade die Mischung ist halt gefährlich, wie man es zum Beispiel bei einer Eva Herman am Anfang noch gesehen hat, die schon auch die Tagesschau geteilt hat oder die SZ oder so, aber einfach immer mehr alternative Medien und so weiter dazwischen gemischt hat, sodass einfach für Menschen, die da folgen, super schwer ist zu unterscheiden, welche Quelle wie seriös ist.“

Obwohl die etablierten Medien meist als zentral gesteuerte Einheit dargestellt werden, zeigen sich in der Praxis große Unterschiede: A2 betont in vielen „weit rechten Bubbles und auch in der Corona-Leugner-Bubble“ seien „BILD“ und „Die Welt“ die meistgeteilten „Mainstream-Medien“ – eine Erkenntnis, die inzwischen in empirischen Studien belegt wurde (ZAF, 2023). Andere Expert:innen beobachten, dass bei der Verlinkungspolitik oftmals auf etablierte Medien aus dem Ausland zurückgegriffen wird, wobei rechtskonservative österreichische und britische Medien wiederholt erwähnt werden (Expert:innen J7, W3).

5. Fazit und Ausblick

In der Auswertung unserer Interviews haben staats skeptische Gegenöffentlichkeiten auf Telegram an Konturen gewonnen. Charakteristisch für diese kommunikative Figuration scheint bezogen auf die *Akteur:innen* das Zusammenspiel reichweitenstarker politischer Influencer:innen auf der einen Seite und regionaler Mikro-Influencer:innen auf der anderen Seite zu sein.

Die *Praktiken* der Telegram-Kommunikation sind davon geprägt, dass fluide Übergänge zwischen der Mikroebene (Individualkommunikation), Mesoebene (Kommunikation in kleineren, oft regional verorteten Kanälen und Gruppen) und Makroebene (Kommunikation in großen Kanälen) für User:innen und Inhalte jederzeit möglich sind. Diese Flexibilität macht Telegram als Rekrutierungsplattform für staats skeptische Gruppen attraktiv. Wir sehen zudem eine enge Vernetzung von Plattformkommunikation und Realwelt-Aktivismus.

Als eine *zentrale Praktik* kann dabei das Kuratieren bezeichnet werden: Gerade reichweitenstarke Akteur:innen verfassen oft nur wenige Posts selbst. Stattdessen teilen sie Inhalte, die ursprünglich in anderen, oftmals kleineren Kanälen und Gruppen gepostet wurden, betten multimediale Inhalte ein, die auf anderen Plattformen gehostet werden und teilen Beiträge aus etablierten und alternativen Medien. Politische Influencer:innen konstruieren dabei Wirklichkeit durch Kombination und Kommentierung.

Thematisch knüpfen die Akteur:innen zunächst immer wieder an die Covid-Pandemie an. Hieran wird deutlich, wie wichtig diese spezifische gesellschaftliche und politische Phase für das Entstehen staats skeptischer Gegenöffentlichkeiten auf Telegram war und wie wichtig diese thematischen Anknüpfungspunkte für die Gruppenkohäsion zu sein scheinen. Darüber hinaus werden aber gerade von reichweitenstarken Kanälen aktuelle Themen aufgegriffen, wobei man sich durchaus an der aktuellen medialen Agenda zu orientieren scheint, wie etwa beim Angriff Russlands auf die Ukraine. Radikale Inhalte enthalten dabei immer wieder thematische Anknüpfungspunkte für weniger radikalisierte User:innen.

Hinsichtlich der *Orientierungshorizonte*, vor denen diese Themen gedeutet werden, zeichnen sich in den Einschätzungen unserer Expert:innen Herangehensweisen ab, die aus dem rechtspopulistischen bis -extremen Spektrum wohlbekannt sind: Aus einer staats- und elitenkritischen Haltung heraus werden aktuelle Ereignisse problematisiert und zu einer kontinuierlichen Krisenbeschreibung verdichtet. Dabei werden reale Ereignisse verfremdet und ideologisch aufgeladen, wobei in unterschiedlich hohem Maße Bezüge zu Verschwörungsmmythen eingeflochten werden. Antisemitisches Gedankengut macht verschiedene Verschwörungsmmythen untereinander anschlussfähig.

Die Akteur:innen auf Telegram scheinen dabei ein *ambivalentes Verhältnis zu etablierten Medienmarken* zu pflegen. Obwohl „die Mainstream-Medien“ als zentral gesteuerte Einheit dargestellt werden und Ziel einer ausgeprägten Systemkritik sind, wird gerade von reichweitenstarken Influencer:innen beim Kuratieren häufig auf etablierte Medien verlinkt. Dabei werden konservativ ausgerichtete Medien wie „Die Welt“ und „BILD“ am häufigsten geteilt. Politische Influencer:innen verweisen zudem häufig darauf, früher selbst als Journalist:innen für etablierte Medien tätig gewesen zu sein, um ihren Aussagen Glaubwürdigkeit zu verleihen. Sie stilisieren sich dabei zu Hüter:innen journalistischer Ideale und bauen für Menschen, die etablierte Medien für glaubwürdig hielten, mit diesem Narrativ eine Brücke in die Gegenöffentlichkeit.

Insgesamt erleichtern die fluiden Übergänge auf Telegram in Summe die Verbreitung von Desinformation, sowohl mit dem Ziel der Gruppenkohäsion als auch der Erweiterung der eigenen Aktivitäten in weniger radikalisierte Umfeldern. Insofern scheint es in weiteren Studien angemessen zu sein, bei der genaueren Analyse von Kanälen nicht allein auf Reichweitenkriterien zu achten, sondern nach spezifischen Konstellationen von Akteur:innen, Praktiken, Themen und Orientierungshorizonten zu suchen, an denen

entlang sich Verbreitungswege und Wirkungspotentiale von Desinformation besser abschätzen lassen. Vor allem aber gilt es, unsere Befunde mit qualitativen und quantitativen Analysen der relevanten kommunikativen Praktiken auf Telegram zu untermauern.

Literatur

- Al-Rawi, A. (2021). Telegramming hate: Far right themes on the dark social media. *Canadian Journal of Communication*, 46(4), 821–851. <https://doi.org/10.22230/cjc.2021v46n4a4055>
- Bause, H. (2021). Politische Social-Media-Influencer als Meinungsführer? *Publizistik*, 66(2), 295–316. <https://doi.org/10.1007/s11616-021-00666-z>
- Bennett, W. L., & Livingston, S. (2018). The disinformation order: Disruptive communication and the decline of democratic institutions. *European Journal of Communication*, 33(2), 122–139. <https://doi.org/10.1177/0267323118760317>
- Blöbaum, B., Nölleke, D., & Scheu, A. M. (2016). Das Experteninterview in der Kommunikationswissenschaft. In S. Averbek-Lietz & M. Meyen (Hrsg.), *Handbuch nicht standardisierte Methoden in der Kommunikationswissenschaft* (S. 175–190). Springer VS. https://doi.org/10.1007/978-3-658-01656-2_11
- Bogner, A., & Menz, W. (2002): Das theoriegenerierende Experteninterview. In: A. Bogner, B. Littig, & W. Menz (Hrsg.), *Das Experteninterview. Theorie, Methode, Anwendung* (S. 33–70). Springer VS. https://doi.org/10.1007/978-3-322-93270-9_2
- Cui, X., & Liu, Y. (2017). How does online news curate linked sources? A content analysis of three online news media. *Journalism*, 18(7), 852–870. <https://doi.org/10.1177/1464884916663621>
- Franke, K. L., Buschow, C., & Kohlschreiber, M. (2022). Die Creator Economy im Journalismus. Ein Vergleich plattformbasierter Medienproduktion mit der Arbeit in redaktionellen Strukturen. *MedienWirtschaft*, 19, 16–25. <https://doi.org/10.15358/1613-0669-2022-4>.
- Guerrini, F. (2013). *Newsroom curators and storytellers: Content curation as a new form of journalism*. Reuters Institute for the Study of Journalism. Abgerufen am 11.07.2023, von <https://reutersinstitute.politics.ox.ac.uk/our-research/newsroom-curators-and-independent-storytellers-content-curation-new-form-journalism>
- Guhl, J., & Davey, J. (2020). *A safe space to hate: White supremacist mobilisation on Telegram*. Institute for Strategic Dialogue. Abgerufen am 11.07.2023, von <https://www.isdglobal.org/isd-publications/a-safe-space-to-hate-white-supremacist-mobilisation-on-telegram/>
- Helfferich, C. (2022). Leitfaden- und Experteninterviews. In N. Baur & J. Blasius (Hrsg.), *Handbuch Methoden der empirischen Sozialforschung* (S. 875–892). Springer VS. https://doi.org/10.1007/978-3-658-37985-8_55

- Hepp, A., Breiter, A., & Hasebrink, U. (2018). Rethinking transforming communications: An introduction. In A. Hepp, A. Breiter, & U. Hasebrink (Hrsg.), *Communicative figurations. Transforming communications in times of deep mediatization* (S. 3–14). Palgrave MacMillan. https://doi.org/10.1007/978-3-319-65584-0_1
- Hohlfeld, R., Bauerfeind, F., Braglia, I., Butt, A., Dietz, A., Drexel, D., Fedlmeier, J., Fischer, L., Gendl, V., Glaser, F., Haberzettel, E., Helling, T., Käsbaumer, I., Kast, M., Krieger, A., Lächner, A., Malkanova, A., Raab, M.-K., Rech, A., ... Weymar, P. (2021). Communicating COVID-19 against the backdrop of conspiracy ideologies: How public figures discuss the matter on Facebook and Telegram. *Disinformation Research Lab Passau*. <https://doi.org/10.13140/RG.2.2.36822.78406>
- Holzer, B. (2021). Zwischen Protest und Parodie: Strukturen der »Querdenken«-Kommunikation auf Telegram (und anderswo). In S. Reichardt (Hrsg.), *Die Misstrauensgemeinschaft der »Querdenker«*. Die Corona-Proteste aus kultur- und sozialwissenschaftlicher Perspektive (S. 125–157). Campus Verlag. <https://doi.org/10.31235/osf.io/9rgtk>
- Jarynowski, A., Semenov, A., & Belik, V. (2020). Protest perspective against COVID-19 risk mitigation strategies on the German internet. In S. Chellappan, K.-K. R. Choo, & N. Phan (Hrsg.), *Lecture notes in computer science. Computational data and social networks* (S. 524–535). Springer. https://doi.org/10.1007/978-3-030-66046-8_43
- Jünger, J., & Gärtner, C. (2020). *Datenanalyse von rechtsverstoßenden Inhalten in Gruppen und Kanälen von Messengerdiensten am Beispiel Telegram*. Landesanstalt für Medien NRW. Abgerufen am 11.07.2023, von https://www.medienanstalt-nrw.de/fileadmin/user_upload/NeueWebsite_0120/Zum_Nachlesen/Telegram-Analyse_LFMN_RW_Nov20.pdf
- Müller, P. (2022). Extrem rechte Influencer*innen auf Telegram: Normalisierungsstrategien in der Corona-Pandemie. *Zeitschrift für Rechtsextremismusforschung*, 2(1), 91–109. <https://doi.org/10.3224/zrex.v2i1.06>
- Riedl, M., Schwemmer, C., Ziewiecki, S., & Ross, L. M. (2021). The rise of political influencers—perspectives on a trend towards meaningful content. *Frontiers in Communication*, 6, 752–766. <https://doi.org/10.3389/fcomm.2021.752656>
- Rogers, R. (2020). Deplatforming: Following extreme internet celebrities to Telegram and alternative social media. *European Journal of Communication*, 35(3), 213–229. <https://doi.org/10.1177/0267323120922066>
- Rothut, S., Schulze, H., Hohner, J., & Rieger, D. (2023). Ambassadors of ideology: A conceptualization and computational investigation of far-right influencers, their networking structures, and communication practices. *New Media & Society*. <https://doi.org/10.1177/14614448231164409>
- Salmons, J. (2016). *Doing qualitative research online*. SAGE Publications Ltd. <https://doi.org/10.4135/9781473921955>
- Scheffler, T., Solopova, V., & Popa-Wyatt, M. (2021). The Telegram chronicles of online harm. *Journal of Open Humanities Data*, 7, 1–15. <https://doi.org/10.5334/johd.31>
- Schlesinger, P. (2020). After the post-public sphere. *Media, Culture & Society*, 42(7–8), 1545–1563. <https://doi.org/10.1177/0163443720948003>

- Schulze, H., Hohner, J., Greipl, S., Girgnhuber, M., Desta, I., & Rieger, D. (2022). Far-right conspiracy groups on fringe platforms: A longitudinal analysis of radicalization dynamics on Telegram. *Convergence: The International Journal of Research into New Media Technologies*, 28(4), 1103–1126. <https://doi.org/10.1177/13548565221104977>
- Schwaiger, L., Schneider, J., Rauchfleisch, A., & Eisenegger, M. (2022). Mindsets of conspiracy: A typology of affinities towards conspiracy myths in digital environments. *Convergence: The International Journal of Research into New Media Technologies*, 28(4), 1007–1029. <https://doi.org/10.1177/13548565221106427>
- Sehl, A. & Schützeneder, J. (2023). Political knowledge to go: An analysis of selected political influencers and their formats in the context of the 2021 German federal election. *Social Media + Society*, 9(2), 1–12. <https://doi.org/10.1177/20563051231177916>
- Simon, M., Welbers, K., Kroon, A. C., & Trilling, D. (2022). Linked in the dark: A network approach to understanding information flows within the Dutch Telegram-sphere. *Information, Communication & Society*, 1–25. <https://doi.org/10.1080/1369118X.2022.2133549>
- Thurman, N., & Schifferes, S. (2012). The future of personalization at news websites. *Journalism Studies*, 13(5–6), 775–790. <https://doi.org/10.1080/1461670X.2012.664341>
- Urman, A., & Katz, S. (2020). What they do in the shadows: Examining the far-right networks on Telegram. *Information, Communication & Society*, 25(7), 904–923. <https://doi.org/10.1080/1369118X.2020.1803946>
- Walther, S., & McCoy, A. (2021). US extremism on Telegram: Fueling disinformation, conspiracy theories, and accelerationism. *Perspectives on Terrorism*, 15(2), 100–124. <https://www.jstor.org/stable/27007298>
- Wehden, L. O. (2023). Nachrichtenangebote und -nutzung in den Sozialen Medien. In L.O. Wehden (Hrsg.), *Journalistische Gatekeeper in den Sozialen Medien* (S. 43–83). Springer. https://doi.org/10.1007/978-3-658-40257-0_3
- Werner, P. (2013). Qualitative Befragungen. In K. Umlauf, S. Fühles-Ubach, & M. Seadle (Hrsg.), *Handbuch Methoden der Bibliotheks- und Informationswissenschaft* (S. 128–151). De Gruyter. <https://doi.org/10.1515/9783110255546>
- Wimmer, J. (2014). Öffentlichkeit, Gegenöffentlichkeiten und Medienpartizipation im Zeitalter des Internets. In C. Schmitt & A. Vonderau (Hrsg.), *Transnationalität und Öffentlichkeit. Interdisziplinäre Perspektiven* (S. 285–308). Transcript. <https://doi.org/10.14361/transcript.9783839421543.285>
- ZAF (2023). *Abschlussbericht – Mainstreaming und Radikalisierung in sozialen Medien*. Zentrum für Analyse und Forschung am Bundesamt für Verfassungsschutz. Abgerufen am 11.07.2023, von https://www.verfassungsschutz.de/SharedDocs/publikationen/DE/zaf/2023-02-16-zaf-abschlussbericht.pdf?__blob=publicationFile&v=7
- Zehering, M., & Domahidi, E. (2023). German Corona Protest Mobilizers on Telegram and Their Relations to the Far Right: A Network and Topic Analysis. *Social Media + Society*, 9(1). <https://doi.org/10.1177/20563051231155106>